

# Nach jedem Kapitel stehe ich auf, trinke Kaffee und esse Kinderschokolade

Der heute 47-jährige Thriller-Autor Sebastian Fitzek, der am Anfang eigentlich gar nicht Autor werden wollte, ist heute sehr erfolgreich. Er hat schon 18 Psychothriller geschrieben, die bei seinen Lesern und Leserinnen sehr gut ankommen.

*Maxima Rosa Hampel, Livia Baur, Asiya Fousseni*

**Sebastian Fitzek, glauben Sie, dass Sie in einem anderen Genre genauso erfolgreich wären?**

Also erst einmal habe ich gar nicht damit gerechnet, dass ich im Thriller-Bereich so viel Erfolg habe. Das erste Buch kam mit einer kleinen Auflage von 4000 Stück raus. Damit ist man natürlich kaum sichtbar in Buchläden. Deswegen ist es ein grosses Glück, dass das überhaupt zum Erfolg wurde. Um die Frage zu beantworten: Man gewinnt selten zweimal in einer Lotterie.

**Sind Sie, als Sie Ihr erstes Buch geschrieben haben, mit der Erwartung darangegangen, dass das Buch in die Buchläden kommt und Sie damit genug Geld verdienen, so dass sie davon leben können?** Nein, überhaupt nicht. Am Anfang verdient man als Autor vielleicht so 35 Cent pro Taschenbuch. Davon gehen dann nochmals 10-20% an die Agenten ab. Ich habe eher davon geträumt, dass ich mein Buch dann mal im Supermarkt sehe. Das fand ich immer ganz toll. Mein Hauptberuf „Radio“ wurde über die Jahre dann immer mehr zum Hobby, mein Hobby „Schreiben“ zu dem Beruf, von dem ich, anders als viele Autoren, glücklicherweise leben kann.

**Welches Genre lesen Sie selbst gerne?** Ich lese sehr gerne spannende Literatur, wobei ich sagen muss, dass es nicht unbedingt ein Psychothriller sein muss. Ich lese alles querbeet, also auch historische Romane, Sachbücher, Klassiker oder moderne Literatur. Manchmal gehe ich in einen Buchladen und suche mir ein Cover aus, bei dem ich weiss: Okay, das ist jetzt ganz erkennbar nicht für meinen Geschmack geschrieben.

**Welche Autoren bewundern Sie? Warum?** Ich habe immer den leider zu früh verstorbenen Michael Crichton sehr bewundert. Er war

ein US-amerikanischer Thriller-Autor, der aber extrem vielseitig geschrieben hat.

**Lassen Sie sich von anderen Autoren inspirieren?**

Ja, das ist für mich ganz wichtig. Wenn ich nicht weiterkomme beim Schreiben, nehme ich mir ein gutes Buch. Das inspiriert mich, wenn ich spüre, wie der Autor es schafft, Emotionen bei mir hervorzurufen. Das ist der Grund, warum ich selber schreiben will.



**Können Sie sich mit einer Romanfigur identifizieren?**

Identifizieren, naja. Ich kann mich auf jeden Fall in jede hineinversetzen, in gute wie böse. In jeder Figur, würde ich mal behaupten, steckt etwas von mir. Allerdings versuche ich, Ähnlichkeiten mit realen Personen zu vermeiden, denn wer erkennt sich schon gerne in einem Psychothriller wieder?

**Haben Sie ein Lieblingsbuch von sich selber?**

Das ist ungefähr so, wie wenn Sie mich fragen würden, ob ich ein Lieblingskind von meinen drei Kindern habe. Die ganz ehrliche Antwort drauf ist, dass dies tagesformabhängig ist. Mal Felix, mal David, mal Charlotte.

**Planen Sie die Komplexität Ihrer Geschichten?**

Im Grunde genommen habe ich eine grobe Vorstellung von den Handlungsverläufen. Ich schreibe ein Exposé, habe aber gelernt, dass nach 80 Seiten die Charaktere Ihr Eigenleben entwickeln und ich dann nur noch der Beobachter meiner Figuren bin. Ich meine zu glauben, alles geplant zu haben, werde aber jedes Mal eines Besseren belehrt.

**Haben Sie irgendwelche besonderen Angewohnheiten während des Schreibens?**

(lacht) Ehrlich gesagt, ist Schreiben für Aussenstehende ein sehr einsamer und total langweiliger Prozess. Nach jedem Kapitel stehe ich auf, trinke einen Kaffee und esse Kinderschokolade (lacht).

**Haben Sie manchmal Probleme beim Schreiben? Was tun Sie dagegen, wenn Sie z. B. mal eine Schreibblockade haben?**

Schreibblockaden setzen bei mir in einem eigentlich ganz schönen Moment ein: wenn die Figuren ihr Eigenleben entwickeln. Dann habe ich allerdings auch Angst, dass ich diese Figuren überhaupt nicht mehr in den Griff bekomme. Gegen diese Angst hilft nur eins: weiterschreiben.

**Haben Sie neben dem Schreiben auch noch andere Hobbys?**

Ich wollte mal Tennisspieler werden, und ich wollte Schlagzeuger werden. Ich wollte als Tierarzt arbeiten, und ich wollte mal Strafverteidiger werden. Meine Pläne habe ich alle nicht verwirklicht. Dort aber, wo ich naiv reingestolpert bin, passieren die schönsten Dinge in meinem Leben: meine Ehe beispielsweise (lacht) oder eben das Schreiben. Schlagzeug und Tennis sind meine Hobbys geblieben.

**Was halten Sie vom Ansatz, dass Kiffen die Kreativität fördert?**

Das kann ich nicht bestätigen, denn ich kiffe nicht. Ich weiss aber, dass ich ein Sucht-Typ bin. Wenn eine Schmerztablette wirkt, dann nehme ich gleich zwei davon. Aber Kiffen hatte das eine Mal, als ich es probierte, null Effekt. Zum Glück.

**Welche Frage wurde Ihnen noch nie gestellt?**

Wie fühlt es sich an, auf der Bestsellerliste der New York Times zu stehen. Denn da stand ich noch nie (lacht).

**Wie fühlt sich das an, unter den deutschen Topautoren zu sein?**

Es ist tatsächlich ein surreales Gefühl. Ich bin kein wahnsinnig euphorischer Mensch. Ich freue mich natürlich, aber wenn ich zum Beispiel in eine Buchhandlung gehe und dort einen Stapel meiner Bücher liegen sehe, dann erlebe ich widerstreitende Gefühle. Der nächste Gedanke ist: Oh, der Stapel ist ja mächtig gross, wahrscheinlich kauft das keiner, sonst wäre er ja kleiner. Wenn der Stapel aber klein wäre, dann denke ich: Toll, man liegt da, aber das Interesse ist wohl nicht vorhanden (lacht).



**Sebastian Fitzek**

Der zurzeit 47-jährige Thriller-Autor Sebastian Fitzek ist 1971 am 13. Oktober in Berlin geboren. Dort lebt er noch heute mit seiner Familie. Aus seinem Büro hat er zwar keine Sicht aufs Meer, dafür aber auf seinen Garten. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Ein Semester lang studierte er Tiermedizin. Beim darauffolgenden Jurastudium schaffte er es bis zum ersten Staatsexamen. Vor seiner Zeit als Bestsellerautor verdiente er seine Brötchen als Redakteur beim Radiosender von RTL. 2006 entschied er sich dazu, seinen Debütroman «Die Therapie» zu veröffentlichen. Die Folgen waren riesiger Erfolg und einige weitere Bestseller-Thriller.